

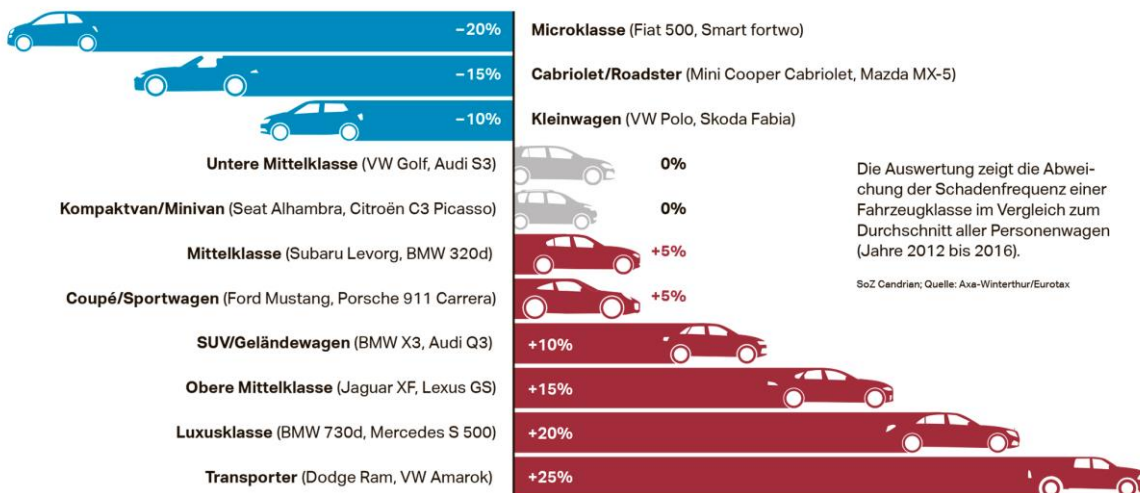
Interpellation 166

Eingang Stadtkanzlei: 4. Dezember 2017

Keine weitere Aufrüstung auf Luzerns Strassen – Mehr Klimaschutz und Sicherheit für zu Fuss Gehende und Fahrradfahrende

Der Schweizer Individualverkehr entwickelt sich zusehends zum Schwerverkehr: Obwohl die verarbeiteten Materialien im Autobau immer leichter werden, stieg alleine im Jahre 2015 das Durchschnittsgewicht eines Neuwagens um 47 kg auf 1'583 kg. 25 Jahre zuvor waren Neuwagen noch um einen Viertel leichter.¹ Die Versicherung Axa-Winterthur wies bei Luxusfahrzeugen, Pick Ups und SUV/Geländewagen eine deutlich höhere Schadenfrequenz aus.²

Schadenfrequenzen nach Fahrzeugklassen



Die ETH Zürich zeigte auf, dass alleine zwischen 2000 und 2005 das Durchschnittsauto um fünf Zentimeter breiter wurde.³ Zwischenzeitlich verfügt in der Schweiz beinahe jedes zweite Neufahr-

¹ Auswirkungen der CO2-Emissionsvorschriften für neue Personenwagen 2012–2015, S. 23
http://www.bfe.admin.ch/themen/00507/05318/index.html?lang=de&dossier_id=06740#

² Sonntagszeitung, 02.07.2017, <https://www.tagesanzeiger.ch/sonntagszeitung/dny/wenn-sich-die-pferdestaerken-nicht-mehr-zuegeln-lassen/story/15198615>

³ Sonntagszeitung 24.9.2017

zeug über einen Allradantrieb (oftmals SUV/Offroadfahrzeug).⁴ Der schweizerische Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute VSS hat bereits die Norm 640291 für das Parkieren überarbeitet – im Schnitt soll ein Standardparkplatz fünf Zentimeter breiter und auch etwas länger werden.⁵

Die Aufrüstung ist auch in der Stadt Luzern augenfällig und bedeutet für sämtliche Verkehrsteilnehmende – insbesondere für die zu Fuss Gehenden und die Fahrradfahrenden – eine zusätzliche Gefahr. Dies ist umso ärgerlicher, da eine Mehrheit der Stadtbevölkerung kein eigenes Fahrzeug besitzt.⁶

Die Verkehrsdiskussion kann und darf sich nicht bloss auf Anzahl Parkplätze, Durchfahrten und Ähnliches beschränken, sondern muss auch die Umweltbelastung, die ausgehende Gefahr und den Platzverbrauch pro Fahrzeug miteinbeziehen.

Vor diesem Hintergrund bittet die SP/JUSO-Fraktion den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat der Stadtrat Kenntnisse über den Individual-Fahrzeug-Mix innerhalb des Stadtgebietes? Wie gross ist der Anteil sogenannter SUV/Offroadfahrzeuge, wie hat sich dieser in den letzten Jahren entwickelt? Inwiefern untergräbt der Trend die städtischen Umwelt- und Klimaziele?
2. Hat der Stadtrat Kenntnisse darüber, ob die Entwicklung hausgemacht ist (grosser Anteil entsprechender Fahrzeuge ist durch Stadtluzerner*innen immatrikuliert) oder von aussen erfolgt (grosser Teil der entsprechenden Fahrzeuge nicht durch Stadtluzerner*innen immatrikuliert)? Wie sehen die entsprechenden Zahlen aus?
3. Gibt es Hinweise, dass sich die oben erwähnte, von der AXA-Winterthur ermittelte Schadenfrequenz auch auf die Unfallstatistik der Stadt Luzern übertragen lässt? Falls ja, wie sehen die entsprechenden Zahlen aus und welche Personen- und weiteren Schäden waren damit verbunden?
4. Hat die Entwicklung zu immer grösseren und schwereren Fahrzeugen Auswirkungen auf die aktuelle und zukünftige Verkehrsplanung, etwa indem Parkplätze vergrössert werden müssen oder die Strasseninfrastruktur stärker beansprucht wird? Wurden aufgrund des offensichtlichen Trends bereits öffentliche oder private Parkplätze vergrössert? Wurde hierfür zusätzliche Fläche beansprucht und/oder wurden dadurch bestehende Parkplätze in welcher Anzahl abgebaut?

⁴ Medienmitteilung auto schweiz vom 03.10.2017

<https://www.auto.swiss/aktuell/artikel/fast-jeder-zweite-neuwagen-ein-allradler/>

⁵ Sonntagszeitung 24.9.2017

⁶ 2016: 456 Fahrzeuge pro 1'000 Einwohner (lustat.ch)

5. Kann sich der Stadtrat vorstellen, im Rahmen seiner Möglichkeiten mit welchen Massnahmen gegen diese Entwicklung vorzugehen? Kann und will er sich auf weiteren Ebenen gegen den Aufrüstungstrend auf unseren Strassen einsetzen (bspw. gegenüber dem Kanton oder im Rahmen der Städtekonferenz)?

Cyrill Studer Korevaar und Nora Peduzzi
namens der SP/JUSO-Fraktion